

umsasse; wohl mit Recht. — Auch einzelne Schwierigkeiten der Harmonistik werden glücklich erörtert, soweit es im Rahmen einer populären Darstellung am Platze ist (z. B. die Heilung der Blinden am Wege nach und von Jericho [III, 386 f.]). — Die Ritanwendungen, die in die geschichtliche Darstellung als moralisches Element der Predigten eingeflochten sind, sind durchwegs richtig angebracht und praktisch gehalten.

Alles in Allem ist dem Werke glückliche Vollendung und Verbreitung zu wünschen.

Wien.

Dr. Aug. Fischer-Colbrie.

4) **Das heilige Jahr in Rom.** Geschichtliche Nachrichten über die Jubiläen, mit besonderer Rücksicht auf deutsche Erinnerungen. Unter Benützung ungedruckter Quellen. Von A. de Waal, Rector des deutschen Campo Santo. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Münster i. W. H. Schöningh. 1900. 81 S. 8°. M. 1.— = K 1.20.

Der katholische Leser wird mit großem Interesse das Büchlein durchgehen, mit welchem Msgr. de Waal seine Landsleute für das Jubeljahr beschenkt hat. Die einzelnen großen Jubiläen vom Jahre 1300 an, besonders die der Säcularjahre, finden ihre kurze, höchst anregende Beschreibung; man gewinnt einen Einblick nicht nur in die Weltlage und die politischen Verhältnisse Roms zu jenen verschiedenen Zeiten, sondern auch in das culturelle und sittliche Leben der ewigen Stadt. Mehrere eingestreute Notizen über deutsche Verhältnisse und Verhältnisse Deutscher in Rom geben eine wertvolle Beleuchtung der Glaubensinnigkeit und des religiösen Eifers unserer Vorfahren. Die im Anhange gegebene kurze Beschreibung der vier Jubiläumskirchen Roms erhöhen das Interesse der Schrift; dieselbe verdient die weiteste Verbreitung; sie kann nur den Eifer wecken und nähren, daß möglichst Viele, deren Verhältnisse es gestatten, sich die Segnungen und Gnaden des Jubeljahres aneignen.

Balkenburg (Holland).

August Lehmkuhl S. J.

5) **Peter de Vineis.** Historische Erzählung aus den Zeiten des deutschen Kaisers Friedrich II. von Dr. Matthias Höhler. 1899. Druck und Verlag der Missionsdruckerei Steyl, postl. Kaldenkirchen (Rhld.). 242 S., eleg. geb. M. 2.— = K 2.40.

Eine tieferschütternde Apologie des alten Erfahrungssatzes: Undank ist der Welt Lohn. Pietro, der sich durch sein Genie aus einem Bettelknaben zum ersten Staatsmann seiner Zeit und Großkanzler Friedrich II. emporschwingt, verwendet seine außergewöhnlichen Fähigkeiten und Kenntnisse dazu, Friedrichs kirchenfeindliche Stellung zu rechtfertigen und zu begründen. Nicht die letzten Worte seiner sterbenden Mutter, deren brennendes Auge bereits das Dunkel der Zukunft durchdrang: Barmherziger Gott! o rette ihn! nicht der Scheidegruß seiner engelgleichen Schwester, die in der wilden Einöde der Abruzzen als Nonne für ihren irrenden Bruder büßt, die ihm ihr Sterbekreuzlein schickt mit der liebenden Mahnung, er möge die Worte der sterbenden Mutter nicht vergessen; nicht der väterlich zärtliche Zuspruch des hoheitsvollen Innocenz IV., nicht die stürmischen Bitten seines Jugendfreundes Bruno, Priors im Convente der Benedictiner zu Pisa, vermögen ihn zur reuigen Umkehr zu bewegen. Ein Manifest um das andere schickt